

Bibliotheksporträt: Museum für Kommunikation

So aufregend wie bei der Wells Fargo Company damals im Wilden Westen ist das Leben bei der Post natürlich nicht immer. Weniger nostalgisch betrachtet ist die Posthistorie als ein vielschichtiger kultureller und technischer Entwicklungsprozess zu beschreiben: Sie reicht vom reitenden Boten der Antike bis zur E-Mail, von der schriftlichen Kommunikation fürstlicher Herrscher bis zum weltweiten, privaten Brief- und Fernmeldeverkehr.

Das Postwesen in Deutschland datierte bis vor kurzem auf das Postregal (Postrecht) von 1597, mit dem Kaiser Rudolf II. die Briefbeförderung unter staatliche Hoheit stellte. Fürderhin war der Staatsapparat Post exklusiv für den Transport von Nachrichten und auch von bestimmten Gütern, Geld und Personen verantwortlich. Mit der Privatisierung des deutschen Postmarktes wurde ab 1989 das staatliche Postmonopol nach und nach aufgehoben. Der letzte Bestandteil, das Briefmonopol der Deutschen Post AG, fiel am 31. Dezember 2007.

Mit dieser gut 400 Jahre währenden Geschichte befasst sich das Museum für Kommunikation in Frankfurt, das 1995 aus dem Deutschen Postmuseum hervorgegangen ist. Die in einem sehr breiten Themenspektrum angelegten Sammlungen, Ausstellungen und insbesondere die öffentlich zugängliche Spezialbibliothek des Hauses ermöglichen detaillierte Recherchen zur lokalen, nationalen einschließlich der kolonialen und internationalen Post-, Technik- und Mediengeschichte, zur Geschichte der Schrift, des Briefes, der Postkarte bis hin zu den

modernen elektronischen Kommunikationsformen. Rund 35.000 Bände enthalten alles Lesenswerte zur europäischen und außereuropäischen Kommunikationsgeschichte zu Lande, zu Wasser und in der Luft; zudem stehen dem interessierten Publikum Postfirmenunterlagen, zahlreiche berufsständige und andere Fachzeitschriften, zum Beispiel zur Philatelie, aber auch themenspezifische Literatur zur bildenden Kunst und Publizistik zur Verfügung.

Hier lassen sich die Abenteuer deutscher Postboten und -botinnen finden, die sich durch die Jahrhunderte auf ihren bisweilen beschwerlichen Wegen auch zur abgelegensten Adresse zugetragen haben mögen. Denn dass das Postwesen keineswegs nur aus grauem Behördenalltag besteht, hatten wir eingangs schon angedeutet.

Museum für Kommunikation

Bibliothek

Schaumainkai 53

60596 Frankfurt am Main

Leitung: Jürgen Küster

Öffnungszeiten: Mo-Do 9-16 Uhr, Fr 9-14 (Voranmeldung erbeten)

Telefon: 069/60 60-370, -371

www.museumsstiftung.de

www.bibliothek.mspt.de

www.museumsbibliotheken.frankfurt.de

Abbildung:

Beust, Joachim Ernst von [Hrsg.]: Versuch einer ausführlichen Erklärung des Post-Regals und was deme anhängig überhaupt und ins besondere in Ansehung des Heil. Röm. Reichs Teutscher Nation in drey Theilen verfasst. Jena: Crökers, 1747; Foto: Michael Habes, Frankfurt am Main

Verbund der Frankfurter Museumsbibliotheken

Ansprechpartnerin: Claudia Hohmann, Museum für Angewandte Kunst Frankfurt,
Tel. 069/212-38828

Redaktion: Karin Görner, Kunst:kommunikativ, Frankfurt am Main